

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **131 (2022)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

Landesmuseum Zürich.

Nach zwei Jahren mit Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie konnte das Landesmuseum Zürich 2022 wieder das ganze Jahr geöffnet sein. Zu Beginn gab es noch Einschränkungen hinsichtlich Zertifikats- und Maskenpflicht. Nach der Aufhebung der Massnahmen Mitte Februar wurden insbesondere die Ausstellungen, aber auch die Veranstaltungen wieder gut besucht. Schulklassen profitierten von den reichhaltigen Vermittlungsangeboten, und im Sommer konnte auch die teilweise Rückkehr der ausländischen Gäste beobachtet werden.

Insgesamt besuchten 269 384 Personen das Landesmuseum Zürich, was einer Zunahme von rund 71 Prozent des Vorjahres entspricht.

Ausstellungen

Weg aus der Schweiz. Auswanderungsgeschichten seit 1848

7.1.–24.4.2022

Die erweiterte Übernahme der Ausstellung «Die Schweiz anderswo» aus dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz widmete sich 27 Personen, die von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute aus der Schweiz ausgewandert sind. Im Zentrum der Biografien standen die unterschiedlichen Auswanderungsgründe. Die Schweiz war bis in die 1880er-Jahre ein Auswanderungsland. Die Gründe für eine Auswanderung waren unterschiedlich: Viele waren auf der Suche nach neuen Perspektiven, andere wurden von der Abenteuerlust getrieben oder folgten dem Ruf nach Expertise. Nicht alle verliessen die Schweiz freiwillig; manche fanden ihr Glück, andere wurden von lebenslangem Heimweh geplagt. Die gezeigten Biografien stammten von bekannten und weniger bekannten Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Unterhaltung.

Die Ausstellung wurde von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet und war nicht nur bei Schulklassen beliebt, sondern auch bei einem breiten Publikum, deren nähere oder entfernte Verwandte einst ausgewandert sind. So konnten auch Interessierte aus aller Welt auf virtuellen Live-Führungen via Zoom die Ausstellung besichtigen.

Wunderbar widersprüchlich

4.2.–24.4.2022

Die Ausstellung lud die Besucherinnen und Besucher ein, sich mit dem Selbst- und Fremdbild der Schweiz zu beschäftigen, und ging einigen widersprüchlichen Ansichten über die Schweiz nach. Die Schweiz ist bekannt für ihre Neutralität, humanitäre Tradition, Spitzenqualität und Perfektion. Doch es gibt auch das Bild einer anderen Schweiz, deren gierige Banken mit dem Elend anderer Geschäfte machen. Wie auch das Bild des idyllischen Alpenlandes, in dem man aber auch unter stetiger sozialer Kontrolle steht und bloss nicht auffallen soll.

Um Gegensätze herum aufgebaut, spielte die Schau mit gängigen Klischees und zeigte ausgehend von Karikaturen, Comedy-Sketchen und verschiedenen Objekten, wie widersprüchlich die Schweiz sein kann. Die

Besuchenden konnten mit Kommunikatorinnen und Kommunikatoren, welche jeweils am Wochenende in der Ausstellung unterwegs waren, individuell ins Gespräch kommen und sich gemeinsam über die wunderbaren Widersprüche austauschen.

Im Wald. Eine Kulturgeschichte

18.3.–17.7.2022

Die Ausstellung war ganz dem Wald gewidmet, für einmal nicht aus natur-, sondern aus kulturhistorischer Perspektive. In drei grossen Kapiteln waren die Geschichte der Waldnutzung, der Schutzbemühungen sowie die Darstellung des Waldes erfahrbar. Die Zeitreise begann in der Jungsteinzeit, als Menschen erstmals in die Wälder eingegriffen haben. Der Höhepunkt der Waldzerstörung kam mit der Industrialisierung. Doch Menschen wie J.W. Coaz (1822–1918), der erste Forstinspektor der Schweiz, oder der Naturforscher und spätere Mitbegründer des Schweizerischen Nationalparks, Paul Sarasin (1856–1929), erarbeiteten eines der fortschrittlichsten Waldschutzgesetze und machten sich für den Schutz der Natur stark. Ausserhalb der Schweiz und rund 80 Jahre später war es Bruno Manser, der in den 1980er-Jahren nach Borneo aufbrach, um gemeinsam mit den dort lebenden nomadischen Waldbewohnerinnen und -bewohnern gegen die Abholzung des Regenwaldes zu kämpfen. Ein Engagement, das Manser schliesslich mit seinem Leben bezahlt hat.

Die seit Jahrhunderten andauernde Beziehung des Menschen zum Wald spiegelt sich in zahlreichen künstlerischen Werken wider. Während Künstler den Wald in der Romantik als Rückzugsort und Quelle der Ruhe mitten in einer zunehmend beschleunigten Welt sahen, wurde er in der klassischen Moderne zur reinsten Form von Erhabenheit hochstilisiert. Im 20. Jahrhundert wurde der Wald in der Kunst immer mehr zu einem politischen Statement gegen die fortschreitende Umweltzerstörung. Der Ausstellungsrundgang endete beunruhigend: Die Baumskulptur von Ugo Rondinone und die Videoprojektion von Julian Charrière verwiesen auf die drohende Waldzerstörung.

Gerade diese traurige Aktualität animierte zahlreiche Schulklassen, an Workshops und Vermittlungsangeboten teilzunehmen. In einem eigens gestalteten Raum ermöglichten eine speziell für das Thema entwickelte App und Anschauungsmaterial den Lernenden, die Vielfalt des Waldes an fünf Thementischen zu erkunden. Führungen durch Expertinnen und Experten sowie zwei Fokusveranstaltungen trugen zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Wald in der Kulturgeschichte bei. Zur Ausstellung erschienen eine Begleitpublikation sowie eine Podcast-Serie.

Swiss Press Photo 22

6.5.–26.6.2022

World Press Photo 2022

6.5.–6.6.2022

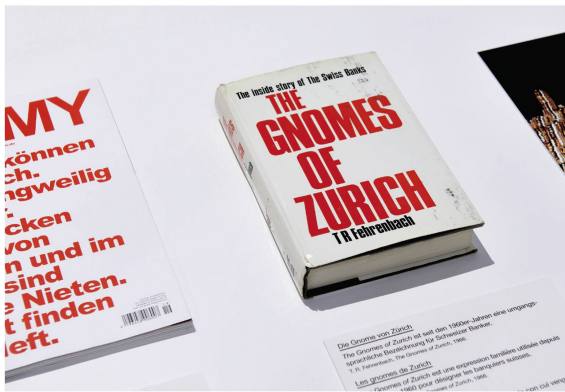
Nach zwei Jahren Unterbruch liess die Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 22» und «World Press Photo 2022» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität wieder im Landesmuseum Revue passieren.

«Swiss Press Photo 22» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2021. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.

Die Stiftung World Press Photo mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografien der Welt aus und zeigt die Werke rund um den Globus. Neue Akzente setzte das 2022 eingeführte Wettbewerbsmodell: Neu findet der Wettbewerb in sechs Weltregionen statt, in denen in

**Nach pandemie-
bedingter Abwesen-
heit waren heuer
herausragende Pres-
sefotos des vergan-
genen Jahres wieder
im Landesmuseum
zu Gast.**





1



2



3

1 Objekte wie das Buch «The Gnomes of Zurich» illustrierten die widersprüchlichen Sichten auf die Schweiz.

2 Blick in die Ausstellung «Wunderbar widersprüchlich».

3 Persönliche Objekte von Auswanderinnen und Auswanderern in der Ausstellung «Weg aus der Schweiz».

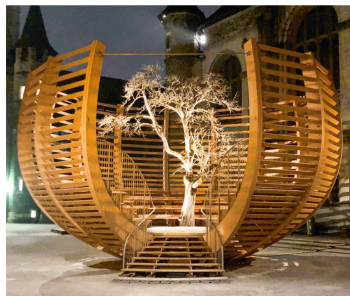
4 Blick in die Ausstellung «World Press Photo 2022».



4



5



6

5 Ein Höhepunkt der Ausstellung «Im Wald» war Ferdinand Hodlers «Holzfäller» aus der Kunstsammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

6 Im Museumshof war während der Ausstellung «Im Wald» die Installation «Arena für einen Baum» von Klaus Littmann, zu sehen.

7 Mahnbaum im Gedenken an Bruno Manser aus dem Botanischen Garten Bern.



7





8



9



10



11



12



13



14

8 Blick in die Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz».

9 Ein Höhepunkt der Ausstellung war die Kopie des handgeschriebenen Tagebuchs von Anne Frank.

10 Blick in die Ausstellung «Prunkvolle Schlitten».

11 Blick in die Ausstellung «Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz».

12 Auftakt der Ausstellung «Barock. Zeitalter der Kontraste».

13 Die Barock-Ausstellung thematisierte auch die Beteiligung der Schweiz am internationalen Überseehandel.

14 Die Ausstellung «Barock» versammelte hochkarätige Leihgaben, darunter eine Tapisserie aus der Manufaktur von Ludwig XIV.

jeweils vier Kategorien (Einzelfotos, Geschichten, Langzeitprojekte und Offenes Format) eine Siegerin oder ein Sieger prämiert wird.

Anne Frank und die Schweiz

9.6.–6.11.2022

Die auf grosse Resonanz gestossene Ausstellung präsentierte zentral das faksimilierte Tagebuch von Anne Frank und baute auf den im Versteck notierten Erzählungen auf. Sie vermittelte die Entstehungsbedingungen der Texte und schaute auf deren Wirkungsgeschichte. Anhand von Objekten, Fotos und Dokumenten gab die Ausstellung Einblicke in das Leben der Familie Frank. So wurden die Flucht der Familie von Anne Frank nach Amsterdam mit jener ihrer Verwandten im Basler Exil verknüpft. Die parallel entwickelten Geschichten der beiden Familienzweige zur Zeit des Zweiten Weltkriegs schärfte den Blick für die spezifischen Bedrohungen von Jüdinnen und Juden in zwei europäischen Kleinstaaten. Eigens für die Ausstellung produzierte Animationen eröffneten Einblicke in das Leben im Versteck und in die Rolle der Helferinnen und Helfer. Ein Film verknüpfte den Aufstieg des Nationalsozialismus mit der Familiengeschichte der Franks.

Dank einer Kooperation mit dem Anne Frank Fonds, Basel, und dem Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt, das den Familien-nachlass vereint, entfaltete die Ausstellung ein dichtes Narrativ immer auch mit Blick auf den Alltag der Verfolgten sowie auf die antisemitische Flüchtlingspolitik in der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs. Die Ausstellung stiess auch bei den Schulen auf ein sehr grosses Interesse, und die Führungen waren trotz zusätzlichen Angeboten ausserhalb der Öffnungszeiten schnell ausgebucht. Für Lehrpersonen standen umfassende Schulunterlagen zur Verfügung, die in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich erarbeitet worden waren.

Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz

15.7.–16.10.2022

Die Ausstellung beleuchtete die leidenschaftliche Geschichte des Schweizer Radsports mit seinen Heldinnen und Helden. Seit seiner Erfindung spornt das Fahrrad zu Geschwindigkeitsrekorden an. Das erste Velorennen der Schweiz führte 1878 dem Genfersee entlang. Die offene Rennbahn Oerlikon ist die älteste bis heute genutzte Sportanlage hierzulande. Auch im Hallenradsport, nämlich im Kunstradfahren und im Radball, war die Schweiz lange Zeit führend.

In der Ausstellung wurden anhand von fünf Themeninseln diverse Radsportarten behandelt. Zehn ikonische Velos von Schweizer Radsportgrössen wurden als Leihgaben gezeigt. Die Gegenüberstellung von jeweils einem alten und einem neuen Velo erlaubte es, die Entwicklungen im Radsport nachzuverfolgen. Anhand von Medaillen, Trikots und zahlreichen historischen und aktuellen Fotografien sowie Filmmaterial aus den 1940er- bis 1970er-Jahren konnten die Besuchenden in die Welt des Radsports eintauchen. Die Ausstellung stiess in den Medien und bei einem breiten Publikum auf grosses Interesse. Mit Barbara Heeb, Eliane Maggi, Ursula Schwaller und Albert Zweifel zählten auch bekannte Radsportgrössen zu den Besuchenden. Der vierfache Radrennbahn-Weltmeister Franco Marvulli konnte für eine Expertenführung gewonnen werden.

Prunkvolle Schlitten

22.7.2022–2.4.2023

In der Ruhmeshalle fand mit der Präsentation der Prunkschlitten die dritte temporäre Sammlungsausstellung statt. Im 17. und 18. Jahrhundert liessen sich wohlhabende Familien nach dem Vorbild europäischer Fürstenthöfe in wertvollen Gefährten durch die Winterlandschaft ziehen. Ebenso beliebt waren inszenierte Schlittenfahrten während der Faschachtszeit.

Die Vermittlung
des Schicksals von
Anne Frank und
ihrer Familie stiess
bei Schulklassen
auf sehr grosses
Interesse.

Die Prunkschlitten wurden in einer Winterlandschaft aufgereiht präsentiert. Die Ausstellung war thematisch in vier Themenblöcken angeordnet: Vergnügen im Winter, Besitztum und Herkunft, Fasnacht, Tiere und Fabelwesen. Eine animierte Winterszene, die auf einem der historischen Schlitten zu sehen ist, wurde am Schluss der Ausstellung auf einer grossen Projektionsfläche gezeigt. Besonders Kinder liebten es, sich in die nachgebauten Schlitten in Form eines Damenschuhs zu setzen und in die Geschichten einzutauchen. Beliebt bei den Besuchenden war auch eine interaktive Station, bei der sie sich vor einem Greenscreen virtuell auf einem historischen Schlitten fotografieren lassen konnten. Die Aufnahmen konnten danach heruntergeladen oder via E-Mail, und in der Weihnachtszeit sogar als Gratispostkarte, verschickt werden.

Neben einem reichen Angebot an Führungen können Kinder mit einem eigens für die Ausstellung erarbeiteten Entdeckungskoffer, welcher spielerische Aufgaben und Vorlesegeschichten beinhaltet, die Ausstellung erkunden, zu der auch ein reich bebildertes Booklet erschienen ist.

Barock. Zeitalter der Kontraste

16.9.2022–15.1.2023

Nach Ausstellungen zur Karolingerzeit, zur Renaissance und zum Historismus widmete sich das Landesmuseum wiederum einer Kulturepoche. Das Zeitalter des Barock mit seinen tiefgreifenden sozialen, religiösen und politischen Umbrüchen war von grossen Kontrasten geprägt, die bis heute Auswirkungen haben. Die Schweiz und ihre Verflechtungen mit Europa und der sich globalisierenden Welt bildeten dabei den roten Faden durch die Ausstellung. Ausgewählte Exponate, darunter wichtige internationale Leihgaben, wurden in ihrem historischen Kontext präsentiert, um diese schöpferische Epoche in ihrer ganzen Ambivalenz zu beleuchten.

Nach einem Prolog gliederte sich der Ausstellungsparcours in vier grosse Themenbereiche, die durch das szenografische Konzept wie auf einem grossen barocken Theaterbühnenbild erlebbar waren. Die erste Sektion «Architektur und Städtebau» führte die Besuchenden ins gegenreformatorische Rom, wo Tessiner Architekten wie Francesco Borromini das architektonische Bild der Stadt prägten. Exponate zum weltweiten Netzwerk der Jesuiten und zum regen Kulturtransfer rundeten die Sektion ab und leiteten zur Garten- und Festkultur über. Von dort gelangte man zum Raum «Interieur und Mode» mit signifikanten Werken, die im Kontext des absolutistischen Herrschaftssystems unter Ludwig XIV. und der Protoindustrialisierung präsentiert wurden. Die fortschreitende Kolonisierung und der globale Handel bildeten schliesslich den Hintergrund für die Erzählungen rund um die barocke Sammlungs- und Forschungskultur im letzten Kapitel «Wissen und Kunst». Als Epilog wurde ein raumgreifendes Glasgemälde des Zürcher Architektenpaares Trix und Robert Haussmann inszeniert. Das Trompe-l'Œil aus den 1970er-Jahren stand für die Neuinterpretation und Vielfalt des Barock nach der Epoche selbst.

Zur Ausstellung erschien eine reich bebilderte Publikation sowie eine Podcast-Serie mit Beiträgen, welche die unterschiedlichen Facetten des Barock in den Blick nehmen. Auf grosses Echo stiessen die Führungen von Expertinnen und Experten sowie der Fokustag mit dem Titel «Barocke Baukultur in der Schweiz aus aktueller Perspektive». Im Fokus der Vermittlungsangebote für Schulen standen die verschiedenen Aspekte der globalen Vernetzung.

Weihnachten & Krippen

18.11.2022–8.1.2023

Wie jedes Jahr konnten sich die Besucherinnen und Besucher in der jährlichen Krippenausstellung auf den Advent und die Weihnachtszeit einstimmen. Die diesjährige Präsentation widmete sich dem Krippenhandwerk von Frauen. Diese spielen als Entwerferinnen eine wichtige Rolle

Die Ausstellung
zum Zeitalter des
Barock zeigte
diese Epoche in all
ihren Facetten
und ihrer ganzen
Ambivalenz.

und tragen zur Krippenvielfalt bei. Sie hauchen ihren Figuren und Landschaften mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken Leben ein. Gezeigt wurde etwa eine Porzellankrippe von Lucette Pauchard-Remy, die von der Greyerzer Senntummalerei inspiriert ist, oder ein Exemplar von Hanny Roduner, deren Stofffiguren durch beeindruckende Detailarbeit überzeugen. Die «KrippenWelt» aus Stein am Rhein war mit einer bezaubernden Grosskrippe der Französin Lise Berger und einer Krippe von Angela Tripi aus Italien zu Gast. Neben den rund 20 Krippen waren auch historische Adventskalender mit dem besonderen Augenmerk auf Kalender mit Nikolaus-Sujets zu sehen.

Das umfangreiche Vermittlungsangebot richtete sich an diverse Zielgruppen. Familien wurden im Advents-Atelier kreativ oder erkundeten die Krippen mit Laternenlicht im Dunkeln. Für Schulen boten die religionskundliche Führung «Heilige Nächte» wie auch der philosophische Rundgang zum Thema Schenken Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Lernenden.

Sagen aus den Alpen

16.12.2022–23.4.2023

Wer sie hört, bekommt Gänsehaut. Denn anders als im meist heiteren Märchen ist die Grundstimmung der Sage düster. Dämonische Sagen erzählen von übernatürlichen, unheimlichen Ereignissen. Sie erklären Unerklärliches: Geister, Hexen, Drachen und Teufel treiben ihr Unwesen, Katastrophen drohen, Missetaten werden fürchterlich bestraft. Historische Sagen handeln von tatsächlichen oder vermeintlichen Gestalten der Geschichte.

Die Ausstellung war zuvor unter dem Titel «Sagenhafter Alpenraum» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz zu sehen und erhielt für Zürich neue Schwerpunkte – wie etwa die Sagen aus Graubünden. Sie gab Einblick in die reiche Sagenwelt des schweizerischen Alpenraums und erklärte verschiedene Sagentypen und ihre Funktionen. An verschiedenen Medienstationen wurden die Besuchenden dazu eingeladen, den Erzählungen von Sagen zu lauschen oder selber moderne Sagen, Urban Legends, aufzunehmen. Im Rahmen von Expertinnen- und Expertenführungen tauchten Interessierte vertieft in das Thema ein. Verschiedene Führungsformate ermöglichten allen Altersstufen die Auseinandersetzung mit der Sagenwelt: für die Jüngeren immersiv, für die Älteren mit Erzählwürfeln und für Erwachsene erzählerisch und anschaulich.

Veranstaltungen

Veranstaltungen und Vernissagen konnten wieder in gewohntem Rahmen stattfinden und waren sehr gut besucht. Ab Juni fand zum ersten Mal das Hofkino statt, die Nachfolgerveranstaltung des Bloom Open-Air-Kinos. Beliebt waren auch andere Grossveranstaltungen wie Rundfunk.fm, der Familientag und das traditionelle Lichterfestival ILLUMINARIUM. Die Lange Nacht der Zürcher Museen war im Landesmuseum äusserst gut besucht und erreichte mit rund 22 000 Besuchenden in der ganzen Stadt einen Rekord. Einen starken Anstieg gab es auch im Bereich der Vermietungen bei grossen Firmenanlässen. Insgesamt fanden im Museums- und Gartenhof sowie in den anderen Räumlichkeiten des Landesmuseums 49 eigene und 87 externe Anlässe statt.

History Talks, LATE, Fokus

Ab September startete die neu lancierte Gesprächsreihe «History Talks». Gemeinsam mit nationalen und internationalen Persönlichkeiten wirft sie einen Blick in die Vergangenheit und stellt Fragen an die Gegenwart. «History Talks» ersetzt die bisherige Dienstags-Reihe und konzentriert sich wieder verstärkt auf historische Themen. Zu Gast waren unter anderem

Die Lange Nacht der Zürcher Museen verzeichnete einen Rekord mit rund 22 000 Besuchenden.

15 *Szene aus einer Weihnachtskrippe von Hanny Roduner, um 1999.*

16 *Blick in die Ausstellung «Weihnachten & Krippen».*

17 *Das bisher einzige bekannte reale Sennentuntschi in der Ausstellung «Sagen aus den Alpen» als Leihgabe aus dem Rätischen Museum in Chur.*

18 *Blick in die Ausstellung «Sagen aus den Alpen».*

19 *Besucherinnen und Besucher der Langen Nacht der Zürcher Museen vor dem Landesmuseum.*



19



15



16



17



18



Emile Schrijver, Mirjam Wenzel, Maria José Miñana, Yuliya Vaganova, Bice Curiger, Werner Oechslin und Philipp Blom.

Der nächtliche Kulturevent LATE besteht aus kurzen Führungen, Performances, Lesungen und Mini-Workshops sowie einem Live-Auftritt einer Band. Er erfreut sich einer soliden Stammkundschaft.

Die in engem Zusammenhang mit den Wechselausstellungen stehenden Fokusveranstaltungen wurden hauptsächlich mit Unterstützung von Partner- und Bildungsinstitutionen wie der ETH Lausanne, der ETH Zürich, den Universitäten Zürich und Lausanne, der Berner Fachhochschule, der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) oder dem Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum in Genf durchgeführt.

Bildung & Vermittlung

Nachdem im vergangenen Jahr das Angebot für Menschen mit einer Sehbehinderung erfolgreich pilotiert wurde, sind nun die neuen Führungen ein fester Bestandteil des Vermittlungsangebots. In kleinen Gruppen erkunden die Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit Fachpersonen die historischen Zimmer oder das Modell des Gotthardmassivs auf taktile Weise und kommen mit Kostbarkeiten der Archäologie in direkte Berührung.

Während den Sommerferienwochen fanden im Rahmen des SUMMER SPECIAL jeweils mittwochs, samstags und sonntags kreative Familienworkshops statt. Neben den drei Workshops, die bereits letztes Jahr auf grossen Anklang stiessen, wurde das Angebot durch den Workshop «Objekt in Sicht! Schätze im Museum» erweitert. Das spielerische Erkunden der Sammlung unter dem Motto einer Piratenschatzsuche, wie die anschliessende Verwandlung des Fernrohrs in ein funkelndes Kaleidoskop, erfreute sich grosser Beliebtheit.

Die digitalen Angebote wurden weiterentwickelt, und es fanden auf gezielte Besuchersegmente fokussierte virtuelle Führungen statt.

2018 entschieden das Landesmuseum Zürich und die Pädagogische Hochschule Zürich, den Austausch von Fachexpertise, Ressourcen und Erfahrungen zu intensivieren und mittels einer sechsjährigen Vereinbarungserklärung zu festigen. Im Rahmen des Anbruchs der zweiten Hälfte der Vereinbarung fand im Herbst ein angeregter Austausch statt, der die weitere Zusammenarbeit bekräftigt hat.

Dank speziellen Führungen können Menschen mit einer Sehbehinderung Museumsobjekte auf taktile Weise entdecken.

20 *Mirjam Wenzel (links) und Emile Schrijver zu Gast bei den «History Talks».*

21 *Tania Esposito (links), Bundesamt für Kultur, Yuliya Vaganova (auf der Leinwand), Bohdan and Varvara Khanenko National Museum of Arts in Kiew, Maria José Miñana (rechts), UNESCO, und Denise Tonella (Mitte), diskutieren zum Thema Schutz von Kulturgütern.*

22 *Landesmuseum LATE fand dieses Jahr wieder im gewohnten Rahmen statt.*

23 *Dank speziellen Führungen können Menschen mit einer Sehbehinderung Museumsobjekte auf taktile Weise entdecken.*

24 *Jugendliche auf einer Führung durch «Geschichte Schweiz».*



20



21



22



23



24

Château de Prangins.

2022 war für das Château de Prangins mit dem neuen grafischen Erscheinungsbild und dem Slogan «Mehr als ein Museum – ein Erlebnis!» ein Jahr des Wandels. Zusätzlich zu den vier anstelle der gewohnten zwei Ausstellungen begann das Team mit der Umsetzung einer mit einem Experten entwickelten Kulturmarketingstrategie. Das Angebot wurde auf die strategische Ausrichtung geprüft und stark diversifiziert, und der Gemüsegarten erfuhr ein komplettes Rebranding. Während einige der neu eingeführten Aktivitäten gut liefen, benötigen andere noch eine Weiterentwicklung. Nicht gefehlt hat es an Innovation: Das Château de Prangins hat unter anderem erstmals Informationen in Leichter Sprache angeboten und ein neues Ausstellungsmodell in Verbindung mit Kunstresidenzen eingeführt.

Mit 36 000 Eintritten lagen die Besuchendenzahlen ungefähr 25 Prozent unter jenen des Rekordjahres 2021. Der inländische Tourismus, von dem das Château de Prangins während der Pandemie als Ausflugsziel profitieren konnte, war dieses Jahr stark rückläufig, weil Ferien wieder vermehrt im Ausland gebucht wurden. Ausserdem erklärt sich der Rückgang teilweise auch durch die Schliessung eines Stockwerks während sechs Monaten aufgrund von Bauarbeiten. Insgesamt entsprechen die Eintritte aber dem Trend, der auch im Landesmuseum Zürich und im Forum Schweizer Geschichte Schwyz festzustellen ist.

Ausstellungen

Ovid im Jura. Die erstaunliche Geschichte einer Tapete

18.2.–30.10.2022

Star der Ausstellung «Ovid im Jura» war eine aussergewöhnliche Tapete mit Motiven aus Ovids Metamorphosen. Ihre Grösse, ihre reiche Ikonografie, ihr guter Konservierungszustand und ihre Seltenheit machen die schicke Tapete zu einem Objekt von internationaler Bedeutung und einem Juwel der Sammlung des SNM. Die Tapete wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts in einer der grossen Pariser Manufakturen angefertigt. Um ihre Geschichte zu erzählen, zeichnete die Illustratorin Fanny Vaucher einen grossformatigen Comic. Ergänzend zur Ausstellung veröffentlichte der Verlag Livreo-Alphil ein Buch aus der Reihe «Trésors des musées».

Die Ausstellung zog auch die Aufmerksamkeit von Tapetenfachpersonen aus Frankreich und Deutschland auf sich und ein Artikel im «Wallpaper History Review» verhalf ihr zu weiterer Bekanntheit. Mittels des von der EPFL entwickelten Umfragetools «muse» konnte festgestellt werden, dass 82 Prozent der Besucherinnen und Besucher sehr zufrieden mit der Ausstellung waren.

Der Salon mit der Tapete wird einen besonderen Platz in der im August 2023 öffnenden Dauerausstellung «Décors. Meisterwerke aus den Sammlungen» erhalten.

«Ovid im Jura» erzählte die Geschichte einer bemerkenswerten Tapete anhand eines Comics.

1 *Blick in die Ausstellung «Ovid im Jura».*

2 *Neben der Tapete waren in der Ausstellung «Ovid im Jura» auch die Werkzeuge zu sehen, die für die Restaurierung des Objekts gebraucht wurden.*

3&4 *Blick in die Ausstellung «Accrochage» von Sandrine de Borman und Patricia Laguerre.*



1



2



3



4



5

5-7 Blick in die neue Dauer-
ausstellung «Was ist die
Schweiz?».



6



7

Accrochage – Impressions végétales

9.4.–19.6.2022

Im Frühling konzipierte das Château de Prangins eine neue Art von Ausstellung: Eine Kunstresidenz mit anschliessender Accrochage. Die zwei für diese erste Ausgabe gewählten Künstlerinnen, Sandrine de Borman und Patricia Laguerre, nähren ihre Kunst aus dem fruchtbaren Boden der Pflanzenwelt. Die ausgestellten Werke wurden mit Pflanzen aus dem Gemüsegarten, dem Schlosspark und der angrenzenden Wiese Abériaux in Prangins angefertigt.

Seit dem Sommer ist das Schloss mit den zwölf Comic-Zeichnerinnen des Kollektivs La bûche zum zweiten Mal Wirkungsstätte für Gastkünstlerinnen. Die Zeichnerinnen lassen sich von der Geschichte der Frauen inspirieren, die im Schloss gelebt oder gearbeitet haben. Ihre Werke werden im Frühling 2023 ausgestellt.

Was ist die Schweiz?

ab 18.6.2022

Die neue Dauerausstellung hinterfragt ein Land, das sich als Musterbild der Demokratie und bedeutender Finanzplatz sieht und sich auf eine bewaffnete Neutralität beruft. Sie präsentiert den Besucherinnen und Besuchern in einem thematischen Rundgang die Erforschung von Themen wie Identität, Geografie und Bergwelt, Familie und die Rolle der Frau, Konsum und Lebensmittelindustrie, Arbeit sowie Demokratie und Neutralität. Die Schau richtet sich insbesondere an Schulklassen und wurde in Zusammenarbeit mit einem pädagogischen Ausschuss gestaltet. Alle Inhalte stützen sich auf den Westschweizer Lehrplan. Die Ausstellung lässt zudem junge Schülerinnen und Schüler aus Waadtländer Schulen zu Wort kommen, um zwischen der Vergangenheit und der Zukunft der Schweiz eine Brücke zu schlagen. Im Sinne der Inklusion wird ausserdem das Thema jedes Raums auch in Leichter Sprache erklärt.

Über 330 Personen nahmen an der Vernissage teil, bei der auch die Star-Comiker Vincent Kucholl und Vincent Veillon anwesend waren. Zahlreiche Veranstaltungen, wie die 1.-August-Feier, das Open-Air-Kino oder der Schweizer Schlössertag lockten weiteres Publikum in die Ausstellung.

Swiss Press Photo 22

18.11.2022–26.2.2023

World Press Photo 2022

18.11.–18.12.2022

Die beiden Wechselausstellungen zur Pressefotografie öffneten ihre Türen in Anwesenheit der Präsidentin von Swiss Press Photo, Albertine Bourget, und des Schweizer Pressefotografen des Jahres, Denis Balibouse. An der Vernissage stellte der Vertreter der World Press Photo Foundation, Raphael Dias e Silva, den 105 Besucherinnen und Besuchern das neue Format des World Press Photo vor (siehe dazu Ausstellung im LMZ, S.5).

Gemüsegarten

Im März erhielt der Gemüsegarten ein neues grafisches Erscheinungsbild, begleitet von einem reichen Angebot an Aktivitäten wie «Les bons conseils du jardinier» und einer Reihe von unterhaltsamen Aktivitäten für den Besuch des Gartens mit der Familie. Das Café Climat fand im Mai anlässlich des Internationalen Tages der biologischen Vielfalt zum zweiten Mal statt. Um die Herausforderungen betreffend Biodiversität und ihren Platz in der Landwirtschaft zu thematisieren, fand in Zusammenarbeit mit der Zeitung «Le Matin Dimanche» eine Podiumsdiskussion statt. Gäste waren Raphaël Charles des Westschweizer Standorts des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) in Lausanne, Noémie Graff des Weinguts Domaine le Satyre in Begnins und Antoine Guisan von der Fakultät für Geo- und Umweltwissenschaften der Universität Lausanne.

Die neue Dauer-
ausstellung «Was ist
die Schweiz?» hinter-
fragt bekannte My-
then unseres Landes
und lässt Schü-
lerinnen und Schüler
zu Wort kommen.



8

8&9 Blick in die Ausstellung
«Swiss Press Photo 22».

10 Blick in die Ausstellung
«World Press Photo 2022».



9



10



11



12

11 Führung durch den Gemüsegarten mit Kurator Stéphane Repas Mendes im Rahmen des «Rendez-vous au jardin».

12 Besucherinnen und Besucher erfahren von der Arbeit mit Bienen.

13 Früchte und Gemüse aus dem Gemüsegarten.



13

Bildung & Vermittlung

Es wurden mehrere neue Führungsformate eingeführt. Die erzählende Führung durch die Ausstellung «Ovid im Jura» zeichnete die Geschichte von Ovids Metamorphosen nach. Mit den neuen themenübergreifenden Führungen können die Besucherinnen und Besucher mehrere Ausstellungen auf einmal erkunden, wobei sie einem thematischen roten Faden folgen wie der Geschichte der Frauen oder der Schweiz und der Sklaverei. Die Führung «Le Tour du propriétaire» führt durch das ganze Schlossgelände. Die Workshops «Trucs et astuces» laden Personen über 50 ein, die Angebote des Museums kennenzulernen, um sie anschliessend mit ihren jungen Bekannten und Verwandten zu teilen.

Das Château de Prangins hat auch seine kreativen Workshops erneuert. Die Künstlerinnen der Ausstellung «Accrochage – Impressions végétales» boten Einführungskurse in Tatakizomé (Naturdruck) und Schnupperkurse in Haïku an. Der Kurator des Gemüsegartens lud die Besucherinnen und Besucher ein, mit der Milchsäuregärung eine uralte Konservierungsmethode für Lebensmittel auszuprobieren. Dank der grosszügigen Unterstützung der Fondation Etrillard konnten den Schulklassen im Rahmen der Ausstellung «Ovid im Jura» Comic- und Märchenschreibworkshops angeboten werden.

Die Dauerausstellung über die Indiennes stösst in Kreisen, die sich mit den kolonialen Verflechtungen der Schweiz beschäftigen, weiterhin auf grosses Interesse. Im Rahmen der französischen Kampagne #Patrimoines déchaînés wurde sie mehrfach auf den sozialen Netzwerken geteilt. Im Mai wurde Helen Bieri Thomson an eine Podiumsdiskussion der Universität Lausanne zum Thema «Ready for the past? On the State of Decolonization in Swiss Museums» eingeladen. Sie präsentierte bei dieser Gelegenheit die Überlegungen, die zur Gestaltung der Dauerausstellung führten. Im November war sie zu Gast beim Podcast «Comment décoloniser les collections des musées européens?», der auf Anregung der Professoren Mohammad-Mahmoud Ould Mohamedou und Davide Rodogno realisiert wurde.

Im Berichtsjahr wurden im Château de Prangins 759 Führungen und Workshops durchgeführt, davon 236 für Schulklassen, Fachhochschulen und Universitäten. Neun davon wurden auf Deutsch, 39 auf Englisch und zwei auf Italienisch durchgeführt.

Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung des Jahres war der Fokustag «Pressefoto». Mehr als 300 Fans der Fotografie nutzten die Gelegenheit, preisgekrönte Schweizer Pressefotografinnen und Pressefotografen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Magazins L'illustré zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen.

Die sechste Ausgabe des Open-Air-Kinos fand dieses Jahr mit RTS als neuem Partner statt. Die ausgewählten Filme knüpften alle an die Ausstellung «Was ist die Schweiz?» an. An den beiden ersten Abenden standen mit «Les Combattantes» von Flore Amos und «Le Miracle Suisse» von Martina Chyba zwei Dokumentarfilme auf dem Programm. Am Samstagabend wurde in Anwesenheit von Jean-Luc Bideau der ikonische Spielfilm «L'invitation» von Claude Goretta gezeigt.

Auch musikalisch wurden zwei neue Partnerschaften eingegangen: Einerseits mit Prangins Baroque, das eine Meisterkurswoche der Barockmusik für junge Musikerinnen und Musiker organisierte. Den Abschluss der Woche bildeten zwei Abschlusskonzerte im Ehrenhof des Schlosses. An-

14 *Comic-Workshop in der Ausstellung «Ovid im Jura».*

15 *Schülerinnen und Schüler führen die Besuchenden der Vernissage durch die neue Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?».*

16 *Musikalische Führung in der Ausstellung «Ovid im Jura» des Ensembles Héliosin, Zusammenarbeit mit dem La Côte Flûte Festival.*

dererseits mit La Côte Flûte Festival, das für diese erste Zusammenarbeit mit dem Château de Prangins mit einem von Ovids Metamorphosen inspirierten, reichen Repertoire einen musikalischen Spaziergang durch die Ausstellung des Tapetensalons anbot.

Im Oktober gab es zwei Höhepunkte: die siebte Ausgabe des Schweizer Schlössertags zum Thema «Essen!» mit unter anderem dem Erntemarkt des Gemüsegartens (1128 Besucherinnen und Besucher) und dem Halloween-Nachmittag, bei dem die verkleideten Eltern und Kinder eingeladen wurden, Märchen zuzuhören, giftige Pflanzen im Gemüsegarten kennenzulernen und Führungen zur Geschichte der Hexen zu besuchen (1196 Besucherinnen und Besucher).

Weiteres

Die Sanierungsarbeiten des ersten Stockwerks, die unter der Federführung des Bundesamts für Bau und Logistik (BBL) von den Architekturbüros DOM und Werkbüro geleitet wurden, sind mit Ausnahme des Ersatzes der Kühlanlage abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2023 erfolgen. Der Auftrag der Architekten umfasste auch die Gestaltung eines WCs, einer Garderobe und einer Kochnische in der Salle du Potager, wodurch diese besser vermietet werden kann.



14



15



16

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Der Zentralschweizer Sitz des SNM darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Auf ein Jahr mit zwei thematisch anregenden und szenografisch schön gestalteten Wechselausstellungen, die ausnehmend positiv von den Besucherinnen und Besuchern sowie den Schülerinnen und Schülern aufgenommen wurden.

Nach den von der Pandemie geprägten Vorjahren hat sich die Anzahl Besucherinnen und Besucher wieder normalisiert. Rund 25 000 Personen besuchten 2022 die Ausstellungen sowie die vielfältigen Führungen und Veranstaltungen. Auch die Lehrpersonen aller Schulstufen aus der Deutschschweiz und dem Tessin nutzten das ausserschulische Vermittlungsangebot ausgiebig. Es fanden ausserdem intensive Planungsarbeiten hinter den Kulissen statt: Die Gebäudeinfrastruktur wird in den nächsten Jahren komplett erneuert.

Ausstellungen

Sagenhafter Alpenraum

23.4.–2.10.2022

Die Ausstellung ging verschiedenen Phänomenen rund um ausgewählte Schweizer Sagen nach. Sie fokussierte insbesondere auf die sagenreiche Zentralschweiz, indem sie bekannte Sagen wie etwa jene von Wilhelm Tell, der Teufelsbrücke, dem Pilatusdrachen, der schwarzen Spinne und dem Sennentuntschi anhand von aussergewöhnlichen Exponaten, Bildern und Filmen veranschaulichte. Eine geheimnisvolle Baumlandschaft mit Tonkulisse und Kerzenmeer liess Besucher und Besucherin in die Atmosphäre der Sagenerzählungen eintauchen.

Sagen künden von aussergewöhnlichen, übernatürlichen oder wunderbaren Ereignissen. Sie erzählen Geschichten, in denen Geister, Hexen und Teufel auftreten, oder sie handeln von historischen Vorkommnissen und Figuren. Die Vermischung von realen und fiktionalen Elementen macht die Faszination von Sagen aus. Sagen ermöglichen uns zudem, in die Vergangenheit zu blicken und etwas über unsere Vorfahren und ihr Brauchtum zu erfahren. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Kulturguts, das mittels der Ausstellung lebendig erhalten und zugänglich gemacht wurde. So konnten die Besucherinnen und Besucher an Hörstationen insgesamt 77 Sagen aus dem ganzen Alpenraum hören oder am Schluss des Parcours ihre eigene Sage, eine moderne Geschichte erzählen, aufzeichnen und dem ganzen Museumspublikum dadurch bekannt machen.

Nach der Vernissage im April fanden am gleichen Wochenende im Rahmen des Schwyzer Kulturwochenendes bereits die ersten Führungen durch die Ausstellung statt. Sie waren ausgebucht. Weitere Veranstaltungen, wie etwa im Rahmen des Internationalen Museumstags, kamen gut beim Publikum an. Die Sagenerzählabende mit Erzählerinnen und Erzählern aus den Kantonen Tessin, Wallis, Uri und Schwyz waren ebenso beliebt wie die Führungen mit Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themen wie Sagen sammeln oder Frauenfiguren in Sagen.

In «Sagenhafter
Alpenraum» konnten
die Besuchenden
77 Sagen aus der ganzen
Schweiz hören
und sogar ihre eigene
Sage aufnehmen.

1 & 2 *Blick in die Ausstellung
«Sagenhafter Alpenraum».*

3 *An Hörstationen lauschten die
Besucherinnen und Besucher
Sagen aus allen Sprachräumen.*

4 *Schauspielerin Madlen Arnold an
der Vernissage von «Sagenhafter
Alpenraum».*

5 *Auch in einer urchig-gruseligen
Alphütte konnten die Besuchenden
Sagen hören.*

6 An der Eröffnung der Ausstellung «Grönland 1912» kam das Publikum in den Genuss von traditionellem Chukchi-Gesang und -Tanz mit Olga Letykai Csonka.

7&8 Blick in die Ausstellung «Grönland 1912».



6



7



8

Grönland 1912

12.11.2022–12.3.2023

Nach der Schau im Landesmuseum begab sich auch das Forum Schweizer Geschichte Schwyz auf die Spurensuche von de Quervains Pioniertat im ewigen Eis und verknüpfte sie mit der Gegenwart. Bis heute betreibt die Schweiz in Grönland Gletscherforschung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem der zentralsten Themen unserer Zeit: der Klimaerwärmung. Die Klimaerwärmung und somit die schwindenden Gletscher beschäftigen die Wissenschaft und die Menschheit seit diesem Sommer mehr denn je.

Mit Originalexponaten und historischen Fotografien beleuchtete die Ausstellung Alfred de Quervains Expedition im ewigen Eis und schlug einen Bogen zur heutigen Klima- und Gletscherforschung. Mit dem virtuellen Erlebnis «Expedition 2 Grad» erfuhren die Besucherinnen und Besucher, was es konkret bedeutet, wenn sich die Temperatur global um zwei Grad erwärmt. Mit einer VR-Brille ausgerüstet, konnten die Auswirkungen auf den Grossen Aletschgletscher in einer virtuellen Welt im Hochgebirge erlebt werden.

Ein breites Rahmenprogramm – darunter Workshops für Familien unter anderem mit der Swiss Polar Class, Führungen mit Historikerinnen, Polarführerinnen und Glaziologen, das Huskyweekend auf der Hofmatt mit der Erlebniswelt Muotathal sowie diverse öffentliche und virtuelle Führungen – begleitete die Ausstellung und erlaubte vertiefende Einblicke.

Bildung & Vermittlung

Erfreulicherweise nutzten die Schulklassen das Museum wieder als auserschulischen Lernort, nachdem ihnen dies während zweier Jahre kaum oder gar nicht möglich war. Das attraktive Thema der Wechselausstellung «Games», die noch bis zum 13. März zu sehen war, trug sicherlich auch das Seine dazu bei. Bei den Veranstaltungen zu dieser Ausstellung, die sich der Geschichte der Videogames widmete, war der Familienworkshop «Mario Maker 2» sehr beliebt und oft ausgebucht. Auch die öffentlichen Führungen waren sehr gut besucht.

Der im ersten Jahresquartal beobachtete Trend hielt an: Sowohl die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» wie auch die Wechselausstellung «Sagenhafter Alpenraum» waren beliebte Exkursionsziele von Schweizer Schulklassen aller Stufen. Die Mitte November 2022 eröffnete Wechselausstellung «Grönland 1912» bot für Schulklassen die zwei beliebten Themenführungen «Leben und Forschen im Eis» (Kindergarten bis 2. Klasse) und «Dem Klimawandel auf der Spur» (ab 3. Klasse bis Gymnasium). Die hohe Zahl an Tessiner Schulklassen konnte auch 2022 gehalten werden: Gut 50 Schulklassen aus dem Tessin besuchten die Dauerausstellung mit einer Überblicksführung oder dem beliebten «History Run Schwyz».

Zum ersten Mal war das FSG am Oster-Game in Schwyz präsent. Über 80 Familien und Gruppen wurden durch die Dauerausstellung gelotst und absolvierten darin ein Quiz.

Leihnehmerinnen und Leihnehmer.

Schweiz

Katholische Kirchgemeinde Baar
Historisches Museum Baden
Merian Gärten, Mühlemuseum, Basel
Museum für Kommunikation, Bern
Comune di Biasca
Ritterhaus Bubikon
Ortsmuseum Dietikon
Reformierte Kirchgemeinde Fällanden
Gottfried-Keller-Zentrum, Glattfelden
Schloss Hünegg, Hilterfingen
Schweizer Armee, Ausbildungszentrum Spezialkräfte, Isonne
Museum Schloss Kyburg
Photo Elysée, Lausanne
Museum Burghalde Lenzburg
Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano
Keramikmuseum Matzendorf
Reformierte Kirchgemeinde Meilen
Museum des Landes Glarus, Näfels
Gemeindemuseum Regensdorf
Museum am Hafen, Romanshorn
Vitromusée Romont
Museum im Zeughaus, Schaffhausen
Musée d'histoire du Valais, Sion
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Jakob und Emma Windler-Stiftung, Kulturhaus Obere Stube,
Stein am Rhein
Marchmuseum, Vorderthal
Museum für Urgeschichte(n), Zug
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich
Museum für Gestaltung Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich
Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum Sammlung Franz Carl Weber,
Zürich

Ausland

Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel (BE)
Historisches Museum der Pfalz, Speyer (DE)
Rheinisches Landesmuseum Trier (DE)
Museum Sønderjylland, Sønderborg (DK)
Hungarian National Museum, Budapest (HU)
Musei Lombardia/MUPRE Valle Camonica, Capo di Ponte (IT)

Unsere Objekte unterwegs



Keramikplatte. 22 Kantonswappen mit Rütlichwur, um 1900.



Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel (BE)



Goldener Fingerring des Schmuckgestalters Igor Mitoraj, 1970–1990.



Museum Sønderjylland, Sønderborg Slot, Sønderborg (DK)



Bronzener Helm aus Giubiasco, Eisenzeit.



Museo Nazionale della Preistoria della Valle Camonica (MUPRE), Capo di Ponte (IT)



Chronik habsburgischer Adliger mit Bezug zur Schweiz, um 1560.



Historisches Museum der Pfalz, Speyer (DE)

Eintritts- und Führungsstatistik.

Eintritte

Landesmuseum Zürich

2022	269 384
2021	157 377
2020	150 149
2019	302 304
2018	296 657

Château de Prangins

2022	36 084
2021	48 471
2020	24 428
2019	40 607
2018	47 327

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2022	24 406
2021	19 310
2020	17 497
2019	26 962
2018	25 340

Sammlungszentrum

2022	1 444
2021	1 002
2020	743
2019	2 165
2018	1 586

Führungen

Landesmuseum Zürich

2022	2 742
2021	1 829
2020	1 269
2019	2 630
2018	2 668

Château de Prangins

2022	762
2021	729
2020	336
2019	623
2018	660

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

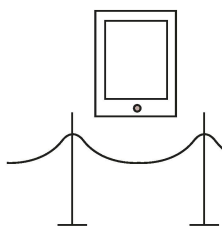
2022	489
2021	276
2020	226
2019	477
2018	441

Sammlungszentrum

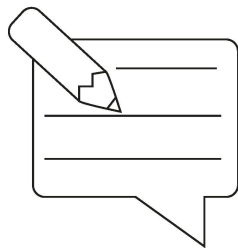
2022	180
2021	146
2020	110
2019	196
2018	177

Statistik digitale Angebote.

12 virtuelle
Ausstellungstouren

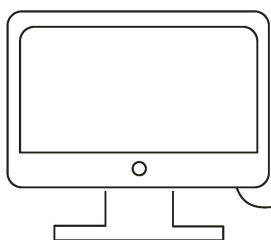


143 Artikel auf dem Blog



mit **1 002 000** Visits
68 % Zugriffe vom Smartphone
und 32 % vom Computer

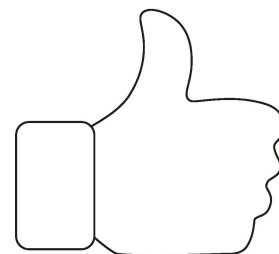
125 versendete
Newsletter an Interessierte,
Medien, Lehrpersonen



mit **7000** Visits
Touren für die Dauer- und Wechselausstellungen
«Barock. Zeitalter der Kontraste», «Im Wald»,
«Noblesse Oblige», «Indiennes» und weitere auf
Deutsch und Französisch.

220 000 Likes auf
Posts in den sozialen Medien
Die Museen des SNM sind auf den Platt-
formen Instagram, Facebook, Twitter, YouTube,
LinkedIn und TikTok aktiv.

600 Minuten in Podcasts



an **32 500**
Abonnentinnen und Abonnenten

40 Videos



mit über **335 000** Views
z. B. zu verschiedenen Ausstellungen und Objekten
aus der Sammlung.

über **17 000**
Mal abgespielt
Gespräche mit Expertinnen und Experten
sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft

Leihgeberinnen und Leihgeber.

Schweiz

Aaargauer Kunsthaus, Aarau
Denise Bertschi, Aarau
Naturama Aargau, Aarau
Staatsarchiv Aargau, Aarau
Kübler Sport GmbH, Adliswil
Kostüm Kaiser AG, Aesch BL
Monika Niederberger-Manser, Aesch BL
Bernard Alain Schüle, Affoltern a. Albis
Amt für Staatsarchiv Uri, Altdorf
Historisches Museum Uri, Altdorf
Kanton Uri, Altdorf
Hans Jörg Leu, Baden
Anne Frank Fonds, Basel
Basler Papiermühle, Basel
Bruno Manser Fonds, Basel
Camilla Braunger, Basel
Historisches Museum Basel
Jüdisches Museum der Schweiz, Basel
Kunstmuseum Basel
Littmann Kulturprojekte GmbH, Basel
Museum der Kulturen Basel
Naturhistorisches Museum Basel
Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Pro Natura, Basel
Sabine Hertig, Basel
Sammlung Verena Clara Regehr-Gerber, Basel
Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel
Staatsarchiv Basel-Stadt
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Bernisches Historisches Museum, Bern
Burgerbibliothek Bern, Archiv und Handschriftenbibliothek, Bern
E.W.K., Bern/Davos
Franz Gertsch AG, Bern
Kunstmuseum Bern
Kunstsammlung Schweizerische Mobilien Genossenschaft, Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Staatsarchiv des Kantons Bern
Universitätsbibliothek Bern, Bibliothek Münsterergasse, Bern
Haus zum Dolder, Sammlung Dr. Edmund Müller, Beromünster
Huggler Holzbildhauerei AG, Brienz
Lucette Pauchard-Remy, Bulle
Tell-Museum Bürglen
Archives de la Vie Privée, Carouge
Musée du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex
Bündner Kunstmuseum Chur
Bündner Naturmuseum, Chur
Rätisches Museum, Chur
Staatsarchiv Graubünden, Chur
Fondation Martin Bodmer, Cologny
Commune de Bourg-en-Lavaux, Cully
Kirchner Museum Davos
Ortsmuseum Dietikon
Benediktinerkloster Disentis
Trek Fahrrad GmbH, Dübendorf
Madeleine Münchinger, Elgg
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB), Freiburg
Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg
Staatsarchiv Freiburg
Archives du mouvement de libération des femmes, Genf
Bibliothèque de Genève
Collection Famille Schärer, Genf
Collection Musée Ariana, Genf
Daniel de Roulet, Genf
Musée d'art et d'histoire (MAH), Genf
Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, Genf
Nicole Staremborg, Genf
Gamma Remote Sensing AG, Gümligen
Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz, Hofstetten bei Brienz
Museum Regional Surselva, Ilanz
Stiftung Schloss Jegenstorf
Fondation du Château de La Sarraz
Marcia Bieri, Landquart
Institut des humanités en médecine CHUV-UNIL, Lausanne
MCAH Lausanne
Musée Historique Lausanne
Rinantonio Viani, Lausanne
Musée romain de Lausanne-Vidy
Pierre-Yves Tribolet, Le Mont Pélérin
Schweizerisches Israelitisches Alters- und Pflegeheim, Lengnau AG
Evelyne Gasser, Lenzburg
Museum Burghalde Lenzburg
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Fishel Rabinowicz, Locarno
MASI Lugano, Collezione Città di Lugano
Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh
Historisches Museum Luzern
Kanton Luzern, Natur-Museum Luzern
Kunstmuseum Luzern
Provinzarchiv Schweizer Kapuziner, Luzern
Staatsarchiv Luzern
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
ZHB Luzern Sondersammlung, Luzern
Guido Baselgia, Malans
Erich Manser, Masein
Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana, Mendrisio
Eliane Maggi, Möhlin
Verein Besucherzentrum Niederwald, Münster

Ursula Andress, Muri bei Bern
 Archives de l'État de Neuchâtel
 Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel
 Musée militaire et des toiles peintes, Neuenburg
 Agnes Hodel, Niederlenz
 Château de Nyon
 Kutschen Museum, Oberrohrdorf-Staretschwil
 Jürg Burlet, Oetwil am See
 Schweizer Finanzmuseum, Olten
 Archives de l'ancien Évêché de Bâle, Porrentruy
 Marie-Hélène Pellet, Pully
 Pinacoteca cantonale Giovanni Züst, Rancate
 Municipalité de Rolle
 Heimatmuseum Rothrist
 Albert Zweifel, Rüti
 Historisches Museum Obwalden, Sarnen
 Museum im Zeughaus, Schaffhausen
 Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
 Sette Sports AG, Schenkon
 Studio Shirana Shahbazi, Schlieren
 Musée d'art du Valais, Sitten
 Office cantonal d'archéologie, Sitten
 Museum Altes Zeughaus, Solothurn
 SIV Solothurnische Immobilienverwaltung AG, Solothurn
 Zentralbibliothek Solothurn
 Nicolas Barth, Soubey
 Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen
 Kunstmuseum St. Gallen
 Stiftsbibliothek St. Gallen
 Textilmuseum St. Gallen
 Galerie Ruf AG, Stansstad
 KrippenWelt, Stein am Rhein
 Anne Tainton-Robert, St-Prex
 Gabriel Kraft, Therwil
 Schloss Thun
 Region Viamala, Thusis
 Museum Sursilvan, Cuort Ligia Grischa, Trun
 Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch
 Stiftung Schloss Landshut, Utzenstorf
 Bruno Grometto, Versoix
 Alimentaryum, Musée de l'alimentation, une Fondation
 Nestlé, Vevey
 Joséphine Reitzel, Vevey
 Charles de Mestral, Vich
 Animal Decor GmbH, Wettingen
 David Graf, Winterthur
 Kunst Museum Winterthur
 Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
 Cumün da Zernez
 Schweizerischer Nationalpark, Zernez
 Adrien Elmiger, Zollikon
 Staatsarchiv Zug
 Celia Caspar, Zumikon
 Dr. Jacques Müller, Zumikon
 Alois Iten, Zürich
 Annina Arter Textile & Surface Design, Zürich
 Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich
 ETH Zürich, Departement Erdwissenschaften (D-ERDW), Zürich
 ETH-Bibliothek, Bildarchiv, Zürich
 ETH-Bibliothek, Hochschularchiv der ETH Zürich
 ETH-Bibliothek, Zürich

ETH-Zürich, Entomologische Sammlung, Zürich
 Geographisches Institut, Universität Zürich
 Graphische Sammlung ETH Zürich
 Hanny Roduner, Zürich
 Inge Jost, Zürich
 Jesuitenbibliothek Zürich
 Kunsthaus Zürich
 Maja Hoffmann / Luma Foundation, Zürich
 Museum für Gestaltung Zürich
 NONAM, Nordamerika Native Museum, Zürich
 Nusshold AG, Zürich
 Paläontologisches Museum der Universität Zürich
 Remo Peter, Zürich
 Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
 Stadtarchiv Zürich
 Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr.med. Beat Richner, Zürich
 Universität Zürich, Institut für Evolutionäre Medizin (IEM), Zürich
 Universität Zürich, Museum zur Geschichte der Veterinärmedizin und A. und M. Mahler Microscope Collection Zürich
 Völkerkundemuseum der Universität Zürich
 Werner Coninx Stiftung, Zürich
 Zentralbibliothek Zürich

Ausland

Albertina, Wien (AT)
 Kunsthistorisches Museum Wien (AT)
 Roland Isler, Heatherton (AU)
 Bischöfliche Administration der Kapellstiftung, Altötting (DE)
 Museum Folkwang, Essen (DE)
 Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt, Frankfurt am Main (DE)
 Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Frankfurt am Main (DE)
 Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide (DE)
 Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München (DE)
 Bayrische Staatsgemäldesammlungen München – Alte Pinakothek, München (DE)
 Grafische Sammlung, Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München (DE)
 Staatliche Graphische Sammlung München (DE)
 Universitätsbibliothek der LMU München (DE)
 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (DE)
 Hilti Art Foundation, Schaan (FL)
 Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz (FL)
 LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna, Vaduz (FL)
 Mobilier national, Paris (FR)
 Musée d'Art moderne et contemporain de Strasbourg (MAMCS), Strassburg (FR)
 Beverlie Blee-Salt, Abingdon (GB)
 Gallerie Nazionali d'Arte Antica di Roma, Rom (IT)
 Jewish Museum, Amsterdam (NL)
 Rijksmuseum, Amsterdam (NL)
 Stichting tot Behoud van Historische Philips Producten, Eindhoven (NL)
 Utrecht University Library, Utrecht (NL)
 Biblioteca Apostolica Vaticana, Vatikan (VA)
 Musei Vaticani, Vatikan (VA)